

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 28

Sonnabend den 2. Februar 1918 abends

84. Jahrgang

## Butterversorgung, Kundenlisten.

I. Die Nichtselbstversorger für Butter sind in ihrem Wohnorte in eine Butterkundenliste nach dem den Ortsbehörden zugehenden Muster allwöchentlich nach der Kopfgahl einzutragen.

Der Eintrag erfolgt auf Grund eines von der Ortsbehörde auszustellenden Ausweises, der bei der Anmeldung von dem Nichtselbstversorger vorzulegen ist.

Die Nichtselbstversorger sind verpflichtet, bei Änderungen in der Kopfgahl des Haushaltes noch im Laufe der betreffenden Woche die Änderung der Kundenliste und des Ausweises durch die Ortsbehörde zu beantragen.

Erst im Laufe der Woche zuziehende Personen können für die betreffende Kalenderwoche bei der Butterverteilung nicht berücksichtigt werden.

Die wöchentliche Abschlußzahl der Butterkundenliste ist der Butterbedarfsanzeige der Gemeinde zu Grunde zu legen. Die Einforderung der Kundenlisten durch die Amtshauptmannschaft bleibt vorbehalten.

II. Nach einer Verordnung des Kriegsernährungsamtes beträgt die den Butter-Selbstversorgern zustehende Wochenmenge bis auf weiteres 100 g Butter, nicht wie bisher 125 g.

III. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Dippoldiswalde, den 30. Januar 1918.

Der Kommunalverband.

## Holzabfuhrpferde.

Zusolge Ermächtigung der Reichsfuttermittelstelle kann Pferde, die aus den Wäldern Holz abfahren, das für unmittelbaren oder mittelbaren Heeresbedarf, für Grubenholz, für die Papierfabrikation, für Eisenbahnschwellen und Eisenbahnwaggons, Riffen, Fässer, Holzsohlen und Kiefernholz bestimmt ist, auf Antrag eine Sonderzulage an Hafer bewilligt werden.

Den bis spätestens zum 10. Februar 1918 von den Holzabfuhrunternehmern schriftlich hier anzubringenden Gesuchen muß eine mit Unterschrift und Dienststempel versehene Bescheinigung der betr. Forstrevier- oder Gemeindeverwaltung beigelegt sein, die die Zahl der beschäftigten Pferde und die Anzahl der Gespanntage, ferner An-

gaben darüber enthalten muß, von wo, wohin und für welche Zwecke das Holz abgeföhren wird. Schließlich ist im Gesuch anzugeben, ob und bez. in welcher Menge für die Sonderzulage selbstgeernteter Hafer zur Verfügung steht.

Nr. 406 Mob. II. Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 31. Januar 1918.

## Höchstpreise für Rind-, Kalbfleisch und Wurst.

Die Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 5. Januar 1918 wird auf Grund der Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 29. d. M., auf die hiermit hingewiesen wird, dahin abgeändert, daß als Höchstpreis für

a) Blutwurst	2,00 M.
Leberwurst und Brühwurst	2,40 M.
Weißwurst	2,40 M.

festgelegt wird. Im Schlachtbezirk Nassau verringern sich diese Preise um je 10 Pf. Dippoldiswalde, den 31. Januar 1918.

Nr. 695 a Mob. II.

Der Kommunalverband.

## Stadtgirokasse Glashütte

(Rathaus).

Jahresumsatz 1917: 21,8 Millionen Mark.

Günstigste Geldanlage. — Förderung des bargeldlosen Verkehrs. — Unter Sicherheit der Stadt. — Strengste Geheimhaltung selbstverständlich! — Verzinsung bei täglicher Verfügung: 4% gegen besondere Vereinbarung bis 4 1/2 %.

Einzahlungen auch durch Postkonten 29331 Leipzig oder durch Postanweisung möglich. Kostenlose Aüberweisung im ausgedehntesten Maße an Jedermann und nach allen Orten Deutschlands.

Einfachste Zahlungsweise mit großer Zeitersparnis.

Keine Geldverluste durch Verzählen, Verlieren, Diebstahl, Feuer usw.

Geschäftszeit: 8—1, 3—5, Sonnabends 8—3 Uhr.

Telefon: Amt Glashütte Nr. 24 und 80.

## Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Landesrolle für die Heidenmission, gesammelt am Epiphaniastage, den 6. Januar 1918, hat in hiesiger Eparchie ergeben: 671.15 Mark, als Dippoldiswalde 105.50, Altenberg 10.—, Zinnwald 3.—, Bärenstein 10.—, Bärensdorf 11.—, Breitenau 6.—, Bursdorf 11.—, Dittersbach 8.50, Dittersdorf 10.—, Döbra 3.—, Frauenstein 20.—, Fürstenwalde 3.—, Geising 21.—, Glashütte 50.—, Hartmannsdorf 10.—, Jännersdorf 3.—, Schönfeld 3.—, Hermsdorf 8.—, Hödenberg 4.—, Jahnbad 21.—, Kreischa 170.—, Lauenstein 5.—, Liebenau 8.—, Nassau 13.—, Delsa 6.—, Pölsdorf 40.—, Pöhlitzschdorf 22.65, Rechenberg 8.—, Reichstädt 22.—, Reinhardtsgrimma 10.—, Ruppendorf 7.—, Sabisdorf 6.—, Schellerhaus 16.—, Oberbärenburg — (war kein Gottesdienst), Schmiedeberg 6.—, Ripsdorf 2.50, Seifersdorf 5.— Mark.

— Grenadier Bruno Zimmermann (früher Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 10. Kompanie), Sohn des Maurers Hermann Zimmermann, hier, Kirchplatz, erhielt für bewiesene Tapferkeit in den Frühjahrskämpfen im Westen, in denen er schwerverwundet wurde, das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

— Landwehrmann Ernst Donner vom Fußartillerie-Regiment 19 (Schwarzschmied) wurde zum Gefreiten befördert und schon vor längerer Zeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Nach der Predigt im morgenden Vormittagsgottesdienste wird für den gefallenen Sattlergehilfen Josef Soukup von hier (Landwehr-Haubitzen-Division 44, Döblich) die Gedächtnisfeier abgehalten werden.

— Das stellv. Generalkommando XII. A. R. schreibt uns: Aus Anlaß des Streiks wird, um über den Ernst der Sachlage aufzuklären, darauf hingewiesen, daß durch eine Stilllegung von Betrieben, insbesondere von solchen der Rüstungsindustrie, kriegs- und volkswirtschaftlich eine Schädigung eintritt, durch die den feindlichen Mächten Vorarbeit geleistet und der Kriegsmacht des deutschen Reiches Nachteil zugefügt wird. Daher sind alle Maschinen, die auf eine solche Arbeitseinstellung abzielen, als Landesverrat mit schwerer Strafe bedroht (§ 89 R. St. G. B.); dies gilt insbesondere von der Auswiegung zur Arbeitsüberlegung, Bedrohung Arbeitswilliger, Streikpostenstellen. Es sei aber auch darauf hingewiesen, daß es ehrlos und treulos ist, sich der Pflichten gegen das Vaterland in dieser ernsten Stunde zu entziehen und

unseren an der Front heldenmütig kämpfenden Brüdern von der Heimat aus in den Rücken fallen.

— Am Freitag vormittag begehrte eine von einer im Plauenischen Grunde abgehaltenen Versammlung gewählte Abordnung von Streikenden im Ministerialgebäude den Herrn Minister des Innern zu sprechen, um ihm die in der Versammlung erhobenen politischen Forderungen zur Erklärung vorzutragen. Der Herr Minister hat den Empfang der Abordnung abgelehnt, da die Regierung in eine Erörterung solcher Forderungen nicht mit Privatpersonen, sondern nur mit den verfassungsmäßig hierzu berufenen Landständen eintreten kann.

— Die milde Witterung der vergangenen Woche hat die Schneedecke in der hiesigen Gegend verschwinden lassen. Damit ist der Schutz geschwunden, den sie den Saaten zu geben bestimmt ist. Wenn nun auch bis jetzt in unserer Gegend die Gefahr des Auswinterns für die Winterfrüchte noch nicht bestanden hat, so muß doch damit gerechnet werden, daß diese milde Witterung nicht auf die Dauer anhalten wird. Es ist ja auch bereits wieder Frost eingetreten und daher die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß uns ein Rückschlag bevorsteht, der noch größere Kälte bringt. Die Gefahr einer Auswintierung der Saaten ist also noch nicht beseitigt, besteht vielmehr für die Zukunft in verstärktem Maße fort, solange die jetzige trockene Kälte anhält. Die Landwirte mögen daher hierauf ihr Augenmerk richten und für alle Fälle den noch vorhandenen Sommerweizen zu Saatzeiten zurückhalten.

— Eisenbahn-Fahrplan. Vom 5. Februar an werden die Züge wieder verkehren, die vom 22. Januar bis 4. Februar aufgeschoben worden sind. Dagegen muß die frühere Zugbeschränkung, die bereits am 13. Januar d. J. eingeführt worden war, noch einige Zeit aufrecht erhalten werden; sie wird aber, um besonders fähbare Härten zu beseitigen, in einigen Beziehungen — gleichfalls vom 5. Februar an — gemildert werden. Die Einschränkung des Sonn- und Festtagsverkehrs bleibt nach wie vor in Kraft.

Reichstädt. Morgen Sonntag den 3. Februar, von vormittags 1/11 Uhr an soll in hiesiger Kirchschule die Anmeldung der diese Ostern schulpflichtig werdenden Kinder des niederen Schulbezirks entgegengenommen werden. Schulpflichtig werden alle Kinder, die vom 1. Juli 1911 bis 30. April 1912 geboren sind, doch können auf Wunsch der Eltern auch die noch bis 30. Juni 1912 geborenen

Kinder aufgenommen werden. Beizubringen sind Impfschein und für auswärtige Geborene landesamtliche Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung des betreffenden Pfarramts.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeinde-Verbands-Sparkasse wurden im Monat Januar d. J. 265 Einzahlungen im Betrage von 68845 M. 43 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 44 Rückzahlungen im Betrage von 10899 M. 46 Pf.

Oberes Müglitztal. Wer jetzt auf der Müglitztalstraße hinab von Geising bis nach Bärenstein seinen Weg nimmt, wird sich gewiß wundern über das veränderte Bild, das jetzt unser früher so friedliches Tal bietet. Der Krieg hat auch ihm ein anderes Gepräge gegeben. Überall im Tal und an den Ufern der Müglitz von Altenberg bis nach Bärenstein wird emsig gegraben und gebaut, um die dort vom Wasser in das Schwemmland gebetteten Wollfranschloden zu gewinnen. Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen finden hier lohnende Arbeit, aber auch Hunderte von Kriegsgefangenen sind hier mit beschäftigt. Unternehmerin für diese umfangreichen kriegswirtschaftlichen Arbeiten ist die „Gesellschaft für Grubenbetrieb im Erzgebirge“. Zu beiden Seiten des Flusses sind zahlreiche Baufeldern entstanden und mächtige Erdhaufen sind aufgeworfen, die nach den Schloden durchsucht werden. Zwei Bagger sind am Wasserlauf in Betrieb und eine auf der Staatsstraße auf Schwellen verlegte Feldbahn, die gegenüber dem Gutshaus Bärenstein beginnt und bis nach der Hartmannmühle fährt, besorgt mit 4 kleinen Lokomotiven und einer Reihe von Kippwagen die nötigen Transporte. Interessant ist es auch, an Sonntagen das bunte Leben und Treiben in dem großen Baradenlager unterhalb der Hartmannmühle zu beobachten, sind doch daselbst Angehörige fast aller unserer gegnerlicher Heere untergebracht und scheinen sich bei den „Barbaren“ ganz wohl zu befinden.

Kreischa. Die hiesige Gemeinde hat umfangreiche Wasserrechtserwerbungen vorgenommen und die Firma August Döfler-Freiberg beauftragt, wegen Ausbau des Wassers zweckdienliche Vorschläge zu machen.

— Der Gemeinderat beschloß die Beschaffung eines sogenannten Wandkörbes (Erstlingswädsche), nachdem der Frauenverein abgelehnt hatte, sich mit der Angelegenheit zu befassen. — Mit der Beschaffung von Lebensmitteln wird für die Gemeindefamilie ein Verlust von rund 4000 M. verbunden sein.

Inserate werden mit 20 Pf. für jede aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum bezeichnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in reaktionellen Teilen, die Spaltzeile 50 Pf.